

Zusammenfassung der Diskussion

Die Eröffnungsveranstaltungen in Wien und Innsbruck waren Informations-, Vernetzungs- aber auch erste Arbeitstreffen, in deren Rahmen bereits zahlreiche **Fragestellungen zur Mobilität** diskutiert werden konnten.

Die Vielfalt der diskutierten Themen spiegelt die Stärke des offenen und ortsübergreifenden Ansatzes des CHANGE-Lab wieder. Denn das **Wissen über Verhaltensänderung** im Mobilitätsbereich ist weder homogen noch vollständig. Die Forderung nach einer übergreifenderen Datenerhebung (inkl. Rebound-Effekte) und einer daraus resultierenden besser vergleichbaren Datenbasis wird nach bisherigem Diskussionsstand eine vertiefte und aufeinander bezogene Auseinandersetzung mit **Herausforderungen thematischer** (z. B. Gleichstellung, Gesamtenergieeffizienz), **ortsspezifischer** (z. B. ländliche Gebiete, Städte) und **zielgruppenspezifischer** (z. B. Pioniere, Jugendliche) **Art** erfordern. **Wissenslücken** werden hier von der CHANGE-Lab-Community sowohl **bei NutzerInnen als auch bei ExpertInnen** verortet.

Entsprechend vielseitig gestaltet sich die Frage nach der **Vermittlung von Mobilitätsinformationen**. Eine Erhebung und Weiterentwicklung von adäquaten Informationskanälen sowie effizienten Maßnahmen zur Informationsweitergabe wird nicht nur in Hinblick auf eine bessere Befähigung von NutzerInnen – etwa durch eine **verbesserte Mobilitätsberatung** – als wünschenswert erachtet, sondern soll explizit ein breiteres Spektrum an AdressatInnen (z.B. Politik, NutzerInnen-Randgruppen) umfassen. Vor allem **in neuen gesellschaftlichen Trends sowie neuen technischen Entwicklungen** werden hier **Potenziale für Innovation** im Mobilitätsbereich vermutet.

Von einem künftigen Mobilitätslabor wird jedoch erwartet, dass die Verbesserung der Akzeptanz von Maßnahmen zur Verhaltensänderung über eine optimierte Informationsgewinnung und -weitergabe hinausgeht: Der Weg zu mehr Wissen über Verhaltensänderung wird in einer **stärkeren Einbeziehung von NutzerInnen und StakeholderInnen**, sprich einer **neuen Form der Governance** mit **partizipativer Zielentwicklung unter klaren Rahmenbedingungen** gesehen. Allgemein korrelieren die Erwartungen an eine neue Form der Governance im Mobilitätsbereich stark mit den Prinzipien der *Living Labs*.

Die CHANGE-Lab-Community erhofft sich mehr Aufschluss darüber, **warum** bestimmte **Maßnahmen besser bzw. schlechter angenommen** werden (z. B. Hemmungen, Vorurteile, emotionale Barrieren) und **wie** diese **besser aufeinander abgestimmt** werden können, **welche Bedürfnisse** die Bevölkerung überhaupt hat (um z. B. authentischere Maßnahmen entwickeln zu können) oder **wie Neues** bzw. noch nicht allen Bekanntes unkonventionell und niederschwellig **ausprobiert werden kann**. Einen weitgehenden Konsens gab es für die **Notwendigkeit eines breiten und vielfältigen Maßnahmenbündels**, das **Angebote wie Restriktionen** und **technisch-rationale wie emotionale Komponenten** aufweisen muss. Ein **inter- und transdisziplinärer sowie stark partizipativer Ansatz** soll die Maßnahmen zur Verhaltensänderung im Mobilitätsbereich dementsprechend unterstützen.